

## LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

CROCE DEL BIACCO, 1. SEPTEMBER 1770

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 206]

Bologna den 1 Sept: 1770.

Mein Schreiben vom 25<sup>ten</sup> *aug*: wirst du richtig erhalten haben. Nicht nur sind wir noch beÿ S.<sup>r</sup> *Ex*: Gr: *Pallavicini* auf dem Lande, sondern wir werden allem Ansehen  
 5 nach noch einige zeit hier bleiben, und dann gerade von hier über *Parma* nach Mayland gehen. Es ist mir sehr leid, daß *Livorno* nicht sehen kann: dann *Genua* zu sehen, bleibt mir noch einige Hofnung übrig, wenn wir Zeit haben, und mir die Lust kommt, kann es von Mayland aus geschehen. Mein fuß hat mich so lange in *Bologna* zurückgehalten, und itzt kommt die Zeit, wo man an die *Recitativ* etc: *deropera*, und nicht auf ei-  
 10 ne lange Reise und Aufenthalt an verschiedenen Orten denken muß, dann, wenn man in Bewegung ist von einem Orte an das andere zureisen, läßt sich nichts machen, man hat wenig oder gar keine Zeit. überdas ist itzt die Jahreszeit, wo alles auf das Lande gehet, und die Herrschaften nicht in der Statt sind. wir werden also etwas, und vielleicht ein Monat früher in Mayland eintreffen als wir schuldig sind. schreibe du  
 15 entzwischen nur immer nach Bologna. den 30<sup>ten</sup> hat uns S.<sup>e</sup> *Ex*: in die Statt führen und alda durch einen seiner Bedienten und mit seiner Kutsche bedienen lassen, um das Ammt und die *Vesper* der *accademia Philharmonica* zu hören, welches von 10 verschiedenen Meistern Componirt ware; nämlich einer hatte das *Kyrie* und *gloria*, ein anderer das *Credo* etc: und so war ieder Psalm der *Vesper* von einem anderen Capellmeister  
 20 etc: ieder schlug den Tact seiner Composition; Es musten aber lauter Mitglieder der *Accademie* seÿn. Mittags speiseten wir beÿ h: *Brinsechi*, welcher uns sehr herrlich bediente. bitte solches nebst meiner Empf: beÿ h: *Factor* Hafner anzurühmen. wir haben sehr gelindes wetter, und die Hitze ist vorbeÿ. vor einigen tagen war ein Donnerwetter und ein erstaunlicher Regen, und sehr dämpficht, daß man kaum athmen konnte,  
 25 dieß war auch der kehraus der Hitze. Es ist mir sehr traurig zu vernehmen, daß es in Salzb: immer theurer wird. was wird denn endlich mit uns allen werden, die wir von der Monatl: Besoldung leben müssen? – – – und Churbeyern will einen Erzbischof in München haben? – – welche Einfälle! – – und wer soll dieser seÿn? – vermutlich der Bischof von Freysing? – – denn sonst müste der Churfürst auf Mittl bedacht seÿn  
 30 einem neuen Erzbischofe Einkünften zu verschaffen; und wo solche nehmen, ohne einem andern abzustehlen? – –  
 Der *Synopsis* derjenigen Meinungen oder *Sententiarium*, die die *Universitet* in Wienn festgesetzt, wird in Salzb. längst bekannt seÿn. – –  
 viele sachen werden dem Röm: Hof nicht sonderhtl: gefahlen. sonderheitl: da sie vestsetzen, daß das *Consilium* mehr als der Pabst ist, daß ist so viel, als daß der Pabst nicht  
 35 unfehlbar ist. wir leben in einem Jahrhundert, in welchem, wenn wir noch einige Zeit leben, viel neues hören werden.  
 Der Wolfg: hat die lange *Relation* der Nannerl mit freuden gelesen, er kann nicht schrei-

ben, indem er mit S:<sup>r</sup> E: der Gräfin ausgefahren, und ich wegen dem Brief schreiben zu  
40 Hause geblieben, indem auch noch auf Mayland zu schreiben habe. Ich muß demnach  
schließen. Wir küssen euch beyde 1000 Mahl und ich bin der alte

*Leop Mozart manu propria*

unsere Empf: an alle freunde und freundinen in und ausser dem Hauß.